

"Lockung"

von Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Von Britta Dörre

Hörst du nicht die Bäume rauschen
Draußen durch die stille Rund?
Lockts dich nicht hinabzulauschen
Von dem Söller in den Grund,
Wo die vielen Bäche gehen
Wunderbar im Mondenschein
Und die stillen Schlösser sehen
In den Fluß vom hohen Stein?

Kennst du noch die irren Lieder
Aus der alten, schönen Zeit?
Sie erwachen alle wieder
Nachts in Waldeseinsamkeit,
Wenn die Bäume träumend lauschen
Und der Flieder duftet schwül
Und im Fluß die Nixen rauschen –
Komm herab, hier ists so kühl.

Joseph Karl Benedikt von Eichendorff (1788-1857) wurde am 10. März 1788 bei Ratibor in Oberschlesien geboren und wuchs auf Schloss Lubowitz auf. Ab 1800 führte der junge Eichendorff Tagebuch und unternahm erste schriftstellerische Versuche. Nach dem Besuch des katholischen Gymnasiums in Breslau studierte er von 1805 bis 1806 Rechtswissenschaften in Halle, von 1807 bis 1808 in Heidelberg. 1809 kehrte er nach einer Reise, die ihn nach Paris und Wien geführt hatte, auf das väterliche Gut zurück. Sein Studium schloss er schließlich 1812 in Wien ab. Nach der Teilnahme an den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 trat Eichendorff 1816 in den Staatsdienst ein, der ihn nach Breslau, Danzig, Königsberg und 1831 nach Berlin führte. Hier wurde er für das Kulturministerium tätig. 1841 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. 1844 ging er auf eigenen Wunsch in Pension. 1846 unternahm er erneut eine Reise nach Wien. Joseph von Eichendorff starb am 26. November 1857 in Neisse, wo er sich 1855 niedergelassen hatte. Eichendorff gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Romantik. Seine große Heimatverbundenheit zeigt sich in vielen seiner Werke, so z.B. in „Schloss Dürande“ aus dem Jahr 1837.